

Bundesrat in Klausur Themen Armee und Post

sda. Der Bundesrat hat sich gestern Mittwoch im von Wattenwyl-Haus mit den Leitbildern für die künftige Armee und den Bevölkerungsschutz befasst. Zuvor liess er sich von Post-Chef Ulrich Gygi über die Probleme des Unternehmens informieren.

Wie Vizekanzler Achille Casanova mitteilte, ging es um eine vertiefte Aussprache, bei der zwar keine Entscheide zu fällen waren, die aber dem Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) die weitere Ausarbeitung der Leitbilder ermöglichen.

Franzosen kritisieren die Schweiz

«Schaukampf gegen Geldwäscherei»

sda. Die Schweiz führt nach Ansicht einer französischen Parlamentarier-Delegation nur einen heuchlerischen Schaukampf gegen die Geldwäscherei. Die eingesetzten Mittel seien ungenügend. Das Eidgenössische Finanzdepartement weist die schweren Vorwürfe zurück.

Die Schweiz erwecke zwar den Eindruck, sie kämpfe hart gegen die Geldwäscherei. Die Ergebnisse und die eingesetzten Mittel blieben jedoch deutlich hinter jenen der EU-Nachbarn zurück, schreibt die Delegation in ihrem Bericht.

Eishockey

Ciao Leo



Hängt die Schlittschuhe an den Nagel: ZS-Goalie Leo Giglio.
Bild VS

VS. Er hat genug, er hört auf. Der Zunfttorhüter Leonardo «Leo» Giglio hängt nach 23 Jahren Eishockey seine Schlittschuhe an den Nagel. Nun gut, vielleicht wird er da und dort noch eine kleine Aufgabe übernehmen, «aber im Moment hab ich wirklich genug davon».

Die «Volksstimme» lässt im Gespräch mit dem 33-Jährigen noch einmal wichtige Stationen seiner Karriere Revue passieren. Dabei stösst man auf einen etwas trainingsfaulen, das Leben geniessenden Sportler, der vor allem aus einem Grund Eishockey gespielt haben will: «Aus Freude am Sport.» ■ Seite 10

Noch immer ist die Abfallrechnung in den meisten Gemeinden nicht kostendeckend

Sammelcontainer statt Grundgebühr



Mit der neu ins Spiel gebrachten Variante Eco-Press-System würde der wöchentliche, alles zermahlende Abfall-Lastwagen hinfällig.
Bild Patrick Moser

Der Kanton möchte den Baselbieter Gemeinden ermöglichen, zusätzlich zu den Abfallvignetten eine Grundgebühr einzuführen. Nicht überall wird dies als Schritt in die richtige Richtung gesehen. Tecknaus Gemeindepräsident Christian Müller, Abfallfachmann von Beruf, bringt eine neue Entsorgungsvariante ins Gespräch: den Sammelcontainer im Dorf.

pm. Mit dem Hinausstellen des «Chüdersacks» ist das Problem Abfall für den Konsumenten erledigt – für die Gemeinde aber fängt der Krampf erst an. Auch ein Jahr nach Inkrafttreten des neuen Rechnungsmodells, welches die Gemeinden zu buchhalterischer Transparenz bezüglich Abfallbeseitigung zwingt, sind die

gesetzlich geforderten ausgeglichenen Abfallrechnungen Mangelware – ganz im Gegensatz zu wild deponierten Abfallsäcken in Wald und Bach.

Anfang Februar gab der Kanton die Einführung einer Abfallgrundgebühr in die Vernehmlassung. Jetzt kommt eine neue Idee ins Spiel. Sie kommt von Tecknaus Gemeindepräsident Christian Müller, von Beruf Abfallfachmann. Sein Vorschlag: Statt weiterhin Abfallsäcke vor den Haustüren abholen zu lassen, könnten die Gemeinden einen Sammelcontainer aufstellen, den Hauskehrer also genauso einsammeln, wie dies bereits bei Glas, Weissblech oder Aluminium geschieht.

Diese Variante trägt den Namen Eco-Press-System. Der Konsument würde von der

Gemeinde eine Kreditkarten ähnliche Karte erhalten, mit welcher er den Schlund des Containers öffnen könnte. Der Abfall, in einem Plastiksack beliebiger Grösse entsorgbar, würde von einer Presse gewogen und zerkleinert. Anhand des Gewichts würde der Preis errechnet und sofort auf der Karte abgebucht.

Müller hebt als Vorteil hervor, dass der Transportunternehmer nicht mehr von Tür zu Tür fahren muss. Ausserdem könnte die Entsorgung somit hundertprozentig nach dem Verursacherprinzip abgebogen werden.

Müller ist vergangenen Dienstag ein erstes Mal mit seiner Idee beim Kanton vorgestellt worden. Alberto Isenburg, Vorsteher des Amtes für

Energie und Umwelt (AUE): «Wir sind immer offen für gute Ideen.» Müllers Idee sei durchaus «prüfenswert» und würde sicherlich weiterverfolgt. Allerdings dürfe man nicht vergessen, so Isenburg, dass die Entscheide bezüglich der Abfallentsorgung schlussendlich den Gemeinden obliegen.

Mit Grundgebühr Kosten zerteilen

Im Gespräch mit der «Volksstimme» (Seite 5) spricht sich Müller gegen die geplante Einführung einer Grundgebühr aus; der Abfalltourismus würde eher zunehmen, ist er überzeugt. Isenburg unterstreicht, dass mit dieser Massnahme «die Entsorgung nicht teurer werden sollte». Die Kosten würden vielmehr aufgesplittet auf die Grundgebühr und die Sackgebühr, welche im Endeffekt billiger werde.

Dass noch immer viele, vorab die kleineren Gemeinden Mühe bekunden, ihre Abfallrechnung kostendeckend zu gestalten, bestätigt Arthur Rohrbach, Leiter der Abteilung Abfall beim AUE. Deshalb würde er die Schaffung von Verbänden wie dem eben gestarteten Oberbaselbieter Abfallverband empfehlen.

Es gebe immer noch Gemeinden, welche die Entsorgungskosten «schlitzohrig umdeklarierten», damit die Rechnung stimmt, weiss Rohrbach. Tatsächlich sei die Abgrenzung der einzelnen Posten manchmal schwierig, beispielsweise beim Strassenunterhalt. Bis Mitte Jahr wird der Kanton eine erste Auswertung der Gemeinde-Abfallrechnungen vorgenommen haben. Allenfalls werden dann beim neuen Rechnungsmodell nochmals Korrekturen vorgenommen.

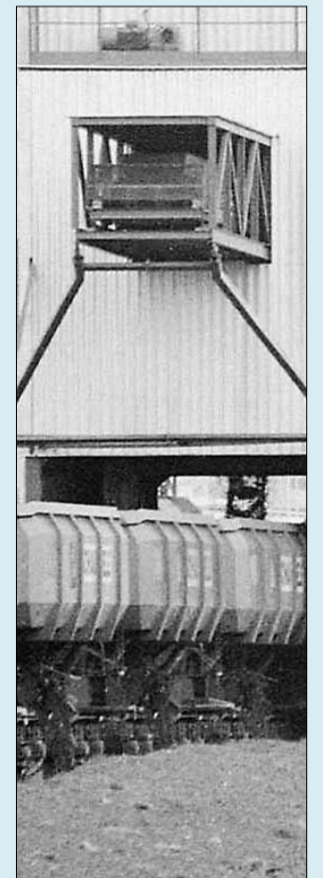
INHALT

Effiziente Werbung für Maskenball



Die Böcker Wolfloch-Clique ist – unter anderem – berühmt für ihre so auffälligen wie originellen Werbebotschaften. Heuer übertrumpfen sie sich selbst. ■ Seite 2

Aushub vom Band auf die Bahn



Diesen Dienstag wurde der erste Zug mit Material aus dem Chienberg-Tunnel beladen. Doch noch immer weist die Anlage Mängel auf. ■ Seite 3

Zufrieden mit dem Jahr 2000

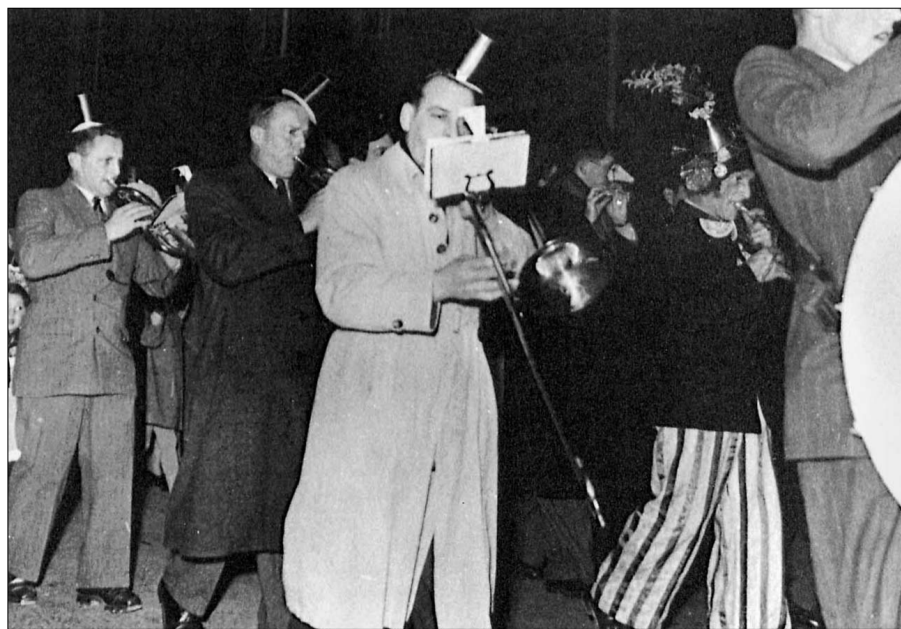
Die Baselbieter Unternehmen sind mehrheitlich zufrieden mit dem vergangenen Geschäftsjahr. Für das laufende Jahr erwarten sie ein gutes oder besseres Ergebnis. Dies zeigt die traditionelle Umfrage der Basellandschaftlichen Kantonalbank. ■ Seite 3

Briefe zu den Abstimmungen

■ Seite 15

Oberbaselbieter Fasnacht im letzten Jahrhundert

Ungeliebter Prinz Carneval



Der Musikverein Sissach begleitet den Laternenumzug vom Sonntagabend. Das Bild dürfte vor gut 50 Jahren entstanden sein.
Bild zvg

VS. Heute in zwei Wochen findet die Fasnacht 2001 mit der Chlurverbrennung bereits

ihren offiziellen Ausklang. Die «Volksstimme» hat sich auf Spurensuche gemacht und fest-

gestellt, dass die Fasnacht in früheren Jahrzehnten nicht überall beliebt war. ■ Seite 7

Konzernstrukturen werden umgebaut

Ciba steigert Gewinn

sda. Die Ciba Spezialitätenchemie AG hat im Geschäftsjahr 2000 ihren Reingewinn um 39 Prozent auf 452 Millionen Franken gesteigert. Das Unternehmen wertet das Ergebnis als «hervorragend». Auf den 1. März 2001 ist ein Umbau der Konzernstrukturen geplant.

Wie Ciba gestern Mittwoch bekannt gab, hat sich der Gewinn sogar um 76 Prozent auf 418 Millionen Franken verbessert, wenn die Ende Mai verkaufte Polymer-Sparte nicht mehr berücksichtigt wird.

Der Umsatz aus fortgeführten Geschäften sei um 9 Prozent auf 7,902 Milliarden Franken gestiegen. Der Betriebsgewinn habe sich um 39 Prozent auf 876 Millionen Franken erhöht. ■ Seite 12